

Pressemitteilung vom 07. April 2019

BUND kritisiert Mutlosigkeit der Stadt Moers in Sachen Glyphosateinsatz

Moers: Die Ortsgruppe Moers des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) kritisiert fehlenden Mut des Ausschusses für Bauen, Wirtschaft und Liegenschaften. Dieser hatte am vergangenen Montag darüber beraten, wie eine ökologisch ausgerichtete Landwirtschaft auf den von der Stadt verpachteten Flächen aussehen könnte und dabei auf ein klares Votum gegen den Einsatz von Glyphosat verzichtet. Da es sich nur um notfallmäßigen Einsatz des Unkrautvernichters handele, sei ein Verbot des Einsatzes auf den von der Stadt verpachteten Flächen nicht geboten.

Glyphosat als Unkrautvernichtungsmittel ist in den vergangenen Jahren zunehmend in die Kritik geraten. Der Einsatz des Unkrautvernichters hat nicht nur Insektensterben zur Folge, sondern gilt als möglicherweise krebserregend. Gestützt wird diese Kritik an Glyphosat nicht zuletzt durch Aufsehen erregende Entscheidungen US-amerikanischer Gerichte in jüngerer Zeit, die Krebsopfern enorme Entschädigungszahlungen in Aussicht stellen. Dieser gerichtlich hergestellte Zusammenhang zwischen dem Einsatz von Glyphosat und Krebserkrankungen widerspricht den Darstellungen der Befürworter des Einsatzes von Glyphosat hierzulande.

Der im Ausschuss zur Sprache gekommene „notfallmäßige Einsatz“ verharmlost nach Anschauung der Umweltschützer die möglichen Risiken. Hierzu Michael Zerkübel, Sprecher der Ortsgruppe: „Wir hören immer wieder von Landwirten, dass es durchaus Alternativen gäbe. Aber aus rein wirtschaftlichen Überlegungen heraus werden die sich immer deutlicher abzeichnenden Gefährdungen für Mensch und Umwelt heruntergespielt und Glyphosat nach wie vor eingesetzt. Anstatt durch eine Entscheidung mit Signalwirkung dem etwas entgegen zu setzen, schließt sich der Ausschuss einer interessengeleiteten Verharmlosung an. Eine vertane Chance.“

Auch das Argument, dass mit der regionalen Landwirtschaft nicht gut umgegangen werde, weil Entscheidungen der Stadt Moers zu einer Verknappung von landwirtschaftlichen Flächen führen würde, können die Aktiven vom BUND nicht nachvollziehen. Sie verweisen auf die Auskiesungspläne in der Region, die Ackerflächen im großen Stil vernichten. Zerkübel weiter: „Wer der Landwirtschaft wertvolles Ackerland erhalten will, möge sich darum kümmern, dass dieser Raubbau verhindert wird und nicht das Klagelied der Überregulierung anstimmen.“

Pressekontakt: Michael Zerkübel, Sprecher Ortsgruppe Moers Mobil: 01573 / 7648231,
E-Mail: bund-moers@bund-wesel.de